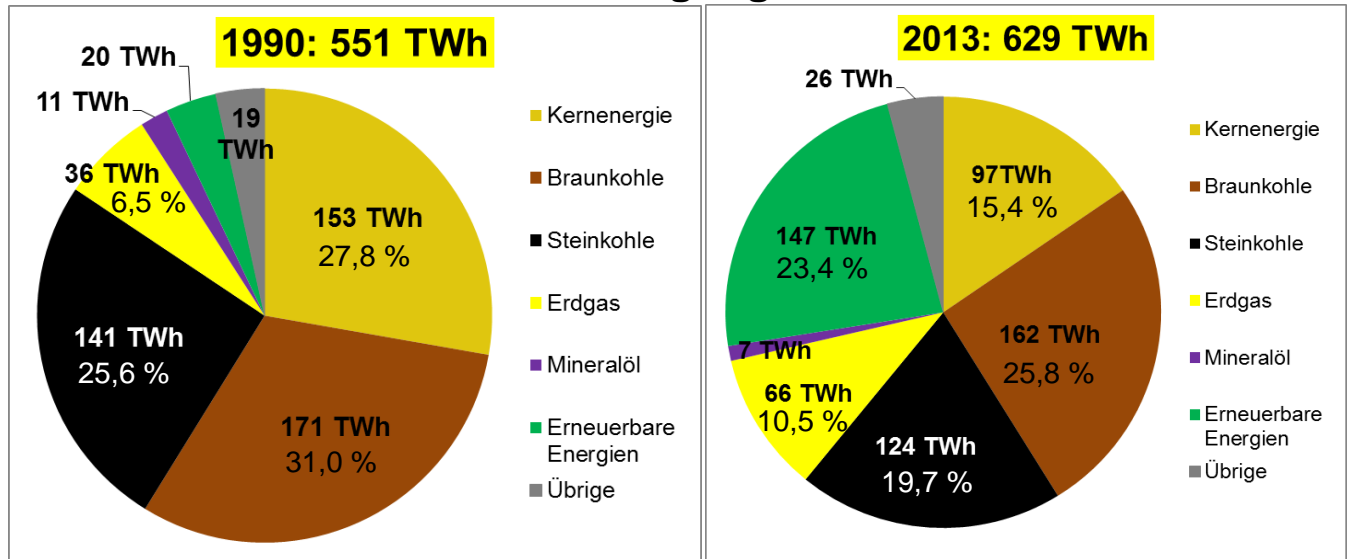
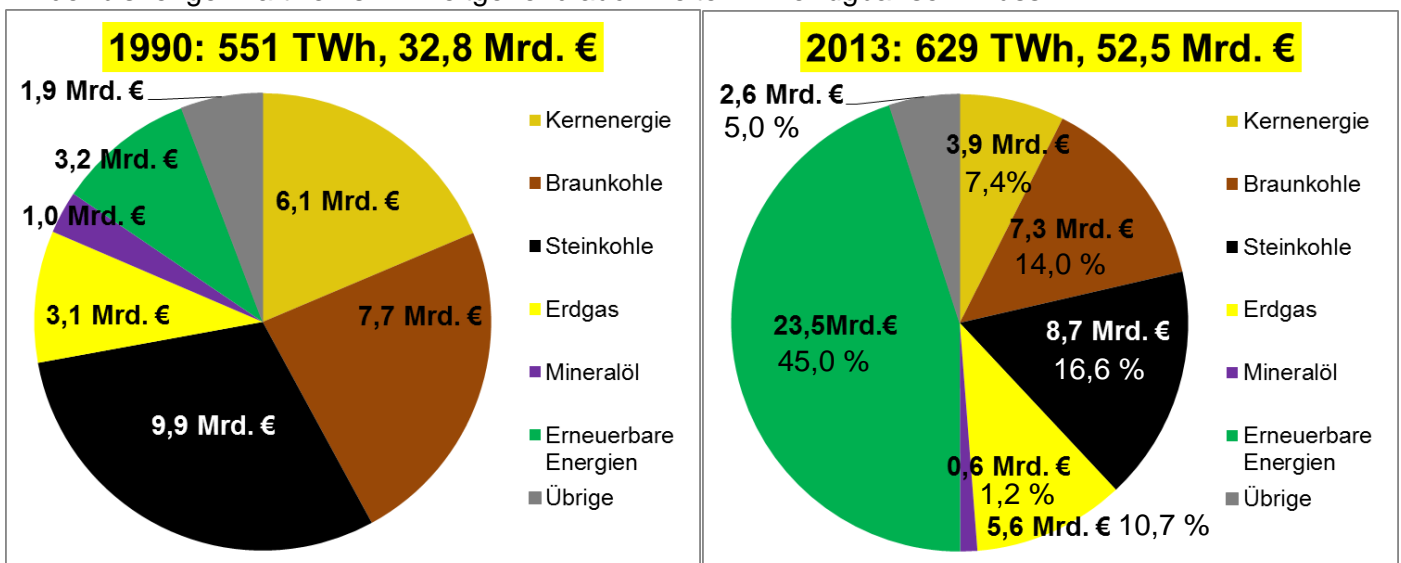


Energiemix der Bruttostromerzeugung 1990 versus 2013 auf aktueller Stromerzeugung - Kostenbasis



Die regenerative Energie übernimmt hauptsächlich die mit den Kernkraftwerksabschaltungen verminderte Kernenergieeinspeisung (beide CO₂ freie Stromerzeugungen), während die CO₂ behaftete Stromproduktion aus Kohle und Erdgas nahezu unverändert bleibt. Deutlich höher sind daher die Stromerzeugungskosten, da zu Wind- und Sonnenschein-Mangelzeiten der bisherige Kraftwerksmix weitgehend auch weiterhin verfügbar sein muss.



Immer öfter, aber leider nicht immer, verdrängt die vorrangige Wind- und Sonnenstromerzeugung nicht nur die relativ teure - in Relation zum Wind- und Sonnenstrom aber auch noch kostengünstigere - Gas- und Steinkohlestromerzeugung, sondern auch die noch vorhandene, besonders kostengünstige Kernkraftwerks-Stromerzeugung ohne CO₂ - Einspareffekt. Die dadurch entstehenden Mehrkosten haben die Verbraucher, neben den EEG-Umlagen, mit der Stromrechnung und höheren Produktkosten (z.B. Bahnticketpreise) zu zahlen. Hier ist nicht das Bessere der Feind des Guten, sondern das Teuerste ersetzt das kostengünstigere, entgegen jeder Wirtschaftslogik. Der Endverbraucher hat die Folgen dieser visionären, aber unter Wettbewerbsgesichtspunkten unlogischen Energiepolitik zu bezahlen. Im Winter ist die Solarstromerzeugung technisch fast vernachlässigbar.

Die Residuallast hat inzwischen die 20.000 MW-Grenze bereits unterschritten mit der Folge, dass erste thermische Kraftwerke außer Betrieb gehen müssen oder der überschüssige Wind- und Sonnenstrom zu negativen Preisen in das benachbarte Ausland verschoben werden muss.

Ende 2013 betrug die installierte Photovoltaikleistung 34.645 MW, mit 29,64 TWh (4,7 %) Stromerzeugung im Jahr 2013 (T_m = 892 h) die Windleistung 32.693 MW mit 47,08 TWh (7,5 %) Stromerzeugung (T_m = 1.464 h), insgesamt 67.338 MW bei rd. 82.000 MW maximalem Leistungsbedarf.